

L 8316/L 8516-49	3	Im Wutachtal zwischen Oberlauchringen und Horheim	159 ha						
Schotter des Reiß-Würm-Komplexes	Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte/Brechsande, Schotter}								
2,0 m > 8,0 m	Bohrung BO8316/253, R ³⁴ 49 995, H ⁵² 77 130, Ansatzhöhe 360 m NN								
{1–2 m} 17,7–18,7 m	Bohrung BO8316/224, R ³⁴ 50 070, H ⁵² 77 880, Ansatzhöhe 371,9 m NN								
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen besteht größtenteils aus würmzeitlichen Schottern der Niederterrasse des Wutachtals. Eine genaue Korngrößenzusammensetzung ist derzeit nicht bekannt. Der Geröllbestand wird von kristallinen Schwarzwaldgesteinen (Gneise, Granite, Porphyre) dominiert, daneben treten auch Kalk- und Sandsteine aus dem Muschelkalk und dem Buntsandstein auf. Die Schotter können teilweise zu Nagelfluh verkittet sein, außerdem sind hohe Feinsedimentanteile möglich. Nahe der Talränder werden die würmzeitlichen Schotter von reißzeitlichen Schottern (vgl. Vorkommen L 8316/L 8516-47, -48 und -57) mit überwiegend kalkalpinem Geröllspektrum unterlagert.</p> <p>Analysen: Geröllzusammensetzung ehem. Kgr. Willmendingen (RG 8316-399, R³⁴51 460, H⁵²77 940), aus den Erläuterungen zur GK 25 Bl. 8316/8416 Klettgau/Hohentengen am Hochrhein (BAUSCH & SCHÖBER 1997) und Geländebefund: Gneise und Granite: 79,2 %, helle und dunkle Kalksteine: 15,8 %, gelbe Kalksteine: 2,9 %, Quarze: 2,0 %. Anteil verwitterter Gerölle: < 5 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8316/224 (R³⁴50 070, H⁵²77 880, Ansatzhöhe: 371,9 m NN)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0 –</td> <td>19,7 m</td> <td>Kies, sandig (Schotter des Reiß-Würm-Komplexes)</td> </tr> <tr> <td>19,7 –</td> <td>23,0 m</td> <td>verwitterter Tonstein (Keuper)</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die Schotter erreichen Mächtigkeiten zwischen rund 20 m im NE und 35 m im SW. Die davon nutzbaren Mächtigkeiten können jedoch durch Nagelfluh und Feinsedimentlagen deutlich reduziert sein. Abraummächtigkeit: Der Abraum besteht aus einer Bodenschicht, Kiesverwitterungslehm und aus jungen, sandig-lehmig-kiesigen Anschwemmungen, die zusammen ca. 2–4 m mächtig werden.</p> <p>Grundwasser: Der Grundwasserstand nimmt von 355 m NN im NE des Vorkommens auf 352 m NN im SW kontinuierlich ab (Stichtagsmessung am 06.11.1989). Dies entspricht einem Grundwasserflurabstand von 12 m im NE und 5 m im SW. Bei diesen Werten handelt es sich um ein langjähriges Mittel, es können Abweichungen um über 5 m auftreten (KÜHNLE-BAIKER et al. 1992). Der NW des Vorkommens befindet sich im Wasserschutzgebiet Nr. 205 (Tiefbrunnen Eichwald, Gemeinde Wutöschingen).</p> <p>Mögliche Abbauerschwernisse: Aus Bohrungen nördlich des Vorkommens sind zahlreiche, z. T. mächtige Nagelfluhorizonte bekannt. Damit muss auch innerhalb des Vorkommens gerechnet werden. Außerdem kann lagenweise ein hoher Feinsedimentanteil auftreten.</p> <p>Flächenabgrenzung: Jenseits des Blattrands im W setzt sich das Vorkommen 300–400 m bis Lauchringen fort. Nördlich außerhalb des Vorkommens ist in Bohrungen häufig z. T. mächtige Nagelfluh nachgewiesen. Im SE schließt sich Vorkommen L 8316/L 8516-60 mit Schottern der Klettgaurinne an. Im übrigen endet das Vorkommen an der kartierten Grenze der würmzeitlichen Niederterrasse bzw. ihrer Überdeckung durch junge Anschwemmungen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Das Vorkommen ist durch lediglich 3 Druckspülbohrungen erkundet. Die ehem. Kgr. Willmendingen (RG 8316-399) nördlich außerhalb des Vorkommens und die ehem. Kgr. S Horheim (RG 8316-349) in der Mitte des Vorkommens, welche derzeit keinen Einblick in den Kieskörper erlauben, weisen jedoch auf eine frühere Nutzung der Schotter hin. Im Übrigen dienten als Bewertungsgrundlagen die GK 25 Bl. 8316/8416 Klettgau/Hohentengen am Hochrhein (BAUSCH & SCHÖBER 1998), die Hydrogeologische Karte Klettgau (KÜHNLE-BAIKER et al. 1992) und Geländebegehungen.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen weist Kiesmächtigkeiten zwischen ca. 20 m und 35 m auf, deren nutzbarer Anteil durch Verkittungen zu Nagelfluh und eingeschaltete Feinsedimente jedoch deutlich reduziert sein kann. Die Gerölle haben einen sehr hohen Anteil an Gneisen und Graniten aus dem Schwarzwald. Nur maximal ein Drittel der Schotter können trocken abgebaut werden. Der Abraum besteht aus einer rund 2–4 m mächtigen Bedeckung aus sandig-lehmigen, kiesigen jungen Anschwemmungen, Kiesverwitterungslehm und Boden. Aufgrund der geringen Aussage-sicherheit bei der Bewertung wird für das Vorkommen kein Lagerstättenpotenzial angegeben.</p>				0,0 –	19,7 m	Kies, sandig (Schotter des Reiß-Würm-Komplexes)	19,7 –	23,0 m	verwitterter Tonstein (Keuper)
0,0 –	19,7 m	Kies, sandig (Schotter des Reiß-Würm-Komplexes)							
19,7 –	23,0 m	verwitterter Tonstein (Keuper)							